

KONZERTPROGRAMM



KONZERT
CHOR
OSTSCHWEIZ



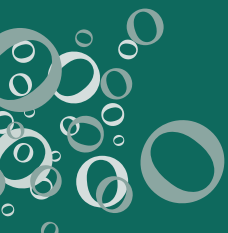
ROSSINI

(1792–1868)

Petite Messe solennelle

Appenzell · St.Gallen · Arbon

www.konzertchorostschweiz.ch





Restaurant HAFEN – für Liebhaber guter Küche.

Das Restaurant HAFEN befindet sich direkt am See
in spektakulärem Ambiente und verfügt über
160 Sitzplätze auf der Terrasse.

Täglich geöffnet von 8.30 h bis 23 h.

Montag bis Freitag wechselndes Mittagmenu mit Suppe oder
Menusalat inkl. 3dl Offengetränk für CHF 19.50 erhältlich.
(Wochenvorschau unter www.restauranthafen.ch)

Restaurant HAFEN
Friedrichshafnerstr. 55a
8590 Romanshorn
Tel. 071 466 78 48
www.restauranthafen.ch



Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Dies ist ein besonderes Konzert für unseren Chor. Zum ersten Mal treten wir als eigenständiger Verein, unter neuem Namen und mit einem neuen musikalischen Leiter in unserem Stammland Oberthurgau und St. Gallen auf. Und dies mit einem ganz speziellen Werk. La petite messe solonnelle ist das grosse geistliche Spätwerk Rossinis, das er 34 Jahre nach seiner letzten Oper geschrieben hat. Wir führen die von Rossini selbst bevorzugte Urfassung mit minimaler instrumentaler Besetzung auf. Chor und Solisten werden nur von Flügel und Harmonium begleitet. Der Komponist hat später eine Orchesterfassung geschrieben, die aber gemäss seinem Willen erst nach seinem Tode aufgeführt werden durfte.



Der Konzertchor Ostschweiz ist mit grossem Elan in seine erste Konzertsaison gestartet. Seit seiner Gründung sind rund 20 neue Sängerinnen und Sänger zu uns gestossen; das erste Konzertprogramm Ende Februar haben in Uzwil, Pfäfers und Trogen rund 480 Zuhörerinnen und Zuhörer besucht, und wir freuen uns bereits auf die latein-amerikanischen Messen von Ariel Ramirez zur Einstimmung in den Advent. Wir hoffen, dass wir heute einen Teil dieser Begeisterung auf Sie übertragen können. Geniessen Sie einen schönen Konzertabend.

Uta Reutlinger

Uta Reutlinger
Co-Präsidentin

Heinz Hauser

Prof. Heinz Hauser
Co-Präsident

Komponist

Gioacchino Rossini, * 29. Februar 1792 in Pesaro, Italien, † 13. November 1868 in Passy bei Paris. Als Kind lernte Rossini Violine und Cembalo zu spielen; ausserdem hatte er eine gute Gesangsstimme. Seine Mutter lehnte jedoch energisch den Vorschlag ihres Bruders ab, die Sopranstimme ihres Kindes als Sängerkastrat zu bewahren, wofür ihr Rossini später dankbar war. Als die Familie 1802 nach Lugo zog, machte Gioachino Rossini die Bekanntschaft mit dem wohlhabenden Giuseppe Malerbi, von dem ein nachhaltiger Einfluss ausging. In Malerbis Bibliothek lernte Rossini die Werke von Haydn und Mozart kennen. Am 22. April 1804 hatte der zwölfjährige Rossini gemeinsam mit seiner Mutter einen ersten öffentlichen Auftritt im kommunalen Theater von Imola. Im selben Jahr schrieb Rossini seine erste Komposition für zwei Violinen, Violoncello und Kontrabass, die Sei sonate a quattro, deren komplette Urfassung erst 1954 im Druck erschien.

1805 zog die Familie nach Bologna, wo Gioachino Rossini als Sänger auftrat. Seit April 1806 besuchte er das Liceo Musicale. Hier erhielt er Unterricht in Komposition sowie Violoncello, Horn, Klavier und Gesang. 1810 verliess Rossini das Liceo ohne Abschluss und ging nach Venedig. Zu diesem Zeitpunkt hatte er mit Demetrio e Polibio bereits seine erste Oper sowie einige weitere Stücke komponiert. Für seine Leistungen als Sänger wurde er durch die Aufnahme in die Accademia Filarmonica di Bologna geehrt. In Venedig trat der zwanzigjährige Rossini mit der Uraufführung der Oper *La cambiale di matrimonio* am 3. November 1812 erstmals als Komponist an die Öffentlichkeit.

In Neapel lernte Rossini Isabella Colbran, eine Opernsängerin, kennen, mit der er von 1823 bis 1836 verheiratet war. 1822 reiste Rossini nach Wien und löste hier den berühmten «Rossini-Taumel» aus. 1829 schrieb Rossini mit Guillaume Tell die letzte Oper seines Lebens. Insgesamt hatte er in zwei Jahrzehnten 39 Opern verfasst. In dieser Zeit hatte er sich seinen Ruf als Meister der Opera buffa, der komischen Oper, erworben, obwohl er auch ernste Opern komponiert hatte. Von 1836 bis 1848 wirkte Rossini in Bologna als Direktor des Musiklyzeums. Er war auch weiterhin als Komponist tätig, widmete sich aber mehr der geistlichen und der Kammermusik. 1846 heiratete er seine zweite Frau, die Französin Olympe Pélissier; diese Ehe hielt bis zu seinem Tod. Wegen



politischer Unruhen in Bologna floh Rossini 1848 nach Florenz. 1855 zog er erneut nach Paris (Passy) und lebte dort bis an sein Lebensende.

Die Petite Messe solennelle entstand in Passy im Jahr 1863, 34 Jahre nach der Komposition seiner letzten Oper. Es handelt sich um eine Auftragskomposition für den Comte Alexis Pillet-Will (1805 – 1871) und dessen Frau Louise Pillet-Will, der das Werk gewidmet ist. Die Uraufführung fand am 14. März 1864 zur Einweihung der Privatkapelle des gräflichen Paares in Paris statt. Albert Lavignac leitete die Aufführung vom Harmonium aus. Die erste öffentliche Aufführung folgte tags darauf im Pariser Théâtre-Italien und wurde ein grosser Erfolg.

Werk

War Rossinis «Petite Messe solennelle» in der Fassung für Flügel und Harmonium dem Publikum vor dreissig Jahren unbekannt, ist sie zu einem beliebten «Bonbon» der romantischen Chorliteratur geworden. Die bescheidene Besetzung trägt zur Beliebtheit des Werkes bei. Rossinis «Petite messe» entstand 1863 als Spätwerk in Passy bei Paris. Der immer noch hoch geehrte Komponist empfing dort Persönlichkeiten des Musiklebens. Für die Einweihung einer Privatkapelle schuf Rossini dieses Werk in der Besetzung für Flügel, Harmonium, Soli und Chor. Zur Aufführungspraxis vermerkt Rossini auf der zweiten Seite der Partitur:

«12 Sänger von drei Geschlechtern – Männer, Frauen und Kastraten werden genug sein für ihre Aufführung, d. h. acht für den Chor, vier für die Soli, insgesamt also 12 Cherubine. Lieber Gott, verzeih mir die folgende Gedankenverbindung: 12 an der Zahl sind auch die Apostel in der berühmten Fresszene gemalt im Fresco von Leonardo, welches man «Das letzte Abendmahl» nennt; wer würde es glauben! Es gibt unter Deinen Jüngern solche, die falsche Töne anschlagen! Lieber Gott, beruhige Dich, ich behaupte, dass kein Judas bei meinem Mahle sein wird, und dass die Meinen richtig und mit Liebe Dein Lob singen werden...»

Eine Widmung findet sich am Ende der Partitur nach dem «Agnus Dei».
«Lieber Gott – voilà, nun ist diese arme kleine Messe beendet. Ist es wirklich heilige Musik [musique sacrée], die ich gemacht habe oder ist es vermaledeite Musik [sacrée musique]? Ich wurde für die Opera buffa geboren. Wenig Wissen, ein bisschen Herz, das ist alles. Sei also gepriesen und gewähre mir das Paradies.»

Was ist nun dieses Werk, das Rossini ironisch als die «leider letzte Todsünde seines Alters» bezeichnete, wirklich? Eine kleine Messe eines ungelehrten Komponisten für Kastraten ist sie wohl kaum, stellt sie doch mit beinahe 1 ½ Stunden Dauer Rossinis umfangreichste geistliche Komposition dar. Und an die Mitwirkung von Kastraten hat Rossini selbst sicher kaum mehr geglaubt, gab es doch diese Sänger in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kaum noch. Vielmehr scheint dies ein Hinweis auf den von Rossini so befürchteten Niedergang der italienischen Belcanto-Kultur zu sein; jedenfalls zeugt die Melodiebildung in den Arien, ja selbst in den Chorstimmen von Rossinis Fähigkeit, klangvoll und expressiv für die menschliche Stimme zu schreiben.

So eindeutig ironisch diese Hinweise Rossinis gemeint sind, so ist auch die Selbstbezeichnung «wenig Wissen» zu verstehen: Rossini, der sich gerade in seinen letzten Lebensjahren stark mit dem Kontrapunkt Bachs auseinander gesetzt hat, schreibt gleich im ersten Satz der Messe einen strengen Kanon, ganz a-cappella zu singen. Und die Sätze «Gloria» und «Credo» enden in alter Tradition auch bei Rossini mit umfangreichen Fugen, in welchen der Komponist seine Virtuosität in der Beherrschung des Kontrapunkts unter Beweis stellt. Dabei benutzt Rossini augenzwinkernd die alte Technik der Quintfallsequenz in überreichem Masse.

Rossinis Frage nach der Heiligkeit seines Werkes wird durch die Musik selbst beantwortet. In jedem Takt der Messe wird die religiöse Auseinandersetzung deutlich. So ist es kein Zufall, dass das «Gloria» mit einem Fanfaren-Thema, von den Chorsopranen a cappella vorgetragen, eingeleitet wird. Ist die Assoziation mit dem Bild der mit dem Ruf «Gloria in excelsis Deo» die Geburt Christi verkündenden Engeln zu weit hergeholt? Und finden sich nicht im «Credo» Unmengen altbekannter «rhetorischer Figuren» wie das Unisono bei «in unum Deum» etc., welche dennoch durch die Harmonik, Dynamik und geschickte dramaturgische Platzierung ganz neu und persönlich wirken?

Ergreifendster Ausdruck der Rückschau auf ein vollendetes Leben, geprägt auch von der Auseinandersetzung mit Krankheit und der in Ungewissheit und Angst zu erwartendem Tod ist das Agnus Dei. Über einer trauermarschartigen Musik des Klaviers fleht die Altistin beim Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, um Erbarmen und Frieden. Der Chor setzt diese Bitte zweimal im pianissimo (sotto voce) fort, um beim dritten Mal seine Friedensbitte mit dem verzweifelnd stammelnden «Miserere [Erbarme Dich]» der Altistin im fortissimo zu vereinen.

copyright 1994 by Stefan Schuck
Bearbeitung: Roman Walker



Alpenfahrt im historischen Postauto über die schönsten Alpenpässe der Schweiz. Lassen Sie sich in die Vergangenheit der Verkehrsgeschichte versetzen und fahren Sie im Dampfzug über die Furka-Bergstrecke.

BODENSEE REISEN
T +41 71 841 45 45

Seestrasse 65
kontakt@bodensee-reisen.ch

CH-9326 Horn
www.bodensee-reisen.ch



www.kaderli-architekten.ch

Programm

«Petite messe solennelle»

- 1. Kyrie**
 - Kyrie eleison Coro SATB
 - Christe eleison Coro
 - Kyrie eleison Coro

- 2. Gloria**
 - Gloria in excelsis Deo Soli SATB, Coro
 - Et in terra pax Soli, Coro
 - Terzettino: Gratias agimus tibi Soli ATB
 - Solo: Domine Deus Tenore
 - Duetto: Qui tollis peccata mundi Soli SA
 - Solo: Quoniam tu solus Sanctus Basso
 - Cum Sancto Spiritu Coro

- 3. Credo**
 - Credo in unum Deum Soli, Coro
 - Crucifixus Soprano solo
 - Et resurrexit Soli, Coro
 - Et vitam venturi Soli con Coro

- 4. (Prélude religieux l'Offertoire),
(Offertorium – instrumental)**

- 5. Sanctus**
 - Ritournelle Pour le Sanctus Harmonium
 - Sanctus Soli, Coro

- 6. O salutaris hostia** Soprano solo

- 7. Agnus Dei** Alto solo, Coro



aaliechtli

„Schmuck us öserige
ond frönte Stee“

Ihr Fachgeschäft für

Schmuck aus edlen und anderen Steinen - Mineralien und Heilsteine
Edelstein-Elixiere - Ätherische- & Edelstein-Öle
Raumsprays - Räucherwaren - Artikel von Lilly
Langenegger und regionalen Kunsthandwerkern

Aus unserer Werkstatt:

EinigARTiges „us öserige ond frönte Stee“
Reparaturen von Ketten, geknüpft oder auf Draht



Wir bieten verschiedene Kurse an:

Vom Perlenknüpfen über die Steinheilkunde bis hin zu Räucherkursen ver-
fügen wir über ein breites Angebot. Details finden Sie auf aaliechtli.ch

10 Jahre Aaliechtli

Pünktlich zum 10-jährigen Firmen-Jubiläum eröffnen wir eine Filiale an der
Hauptgasse 25! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Ruth Manser, Sonja Broger, Rebeca Amoedo

ÖFFNUNGSZEITEN

Marktgasse 7

Dienstag - Freitag 9.30 - 12.00
13.30 - 17.00
oder nach telefonischer Vereinbarung

Hauptgasse 25 - täglich geöffnet

Dienstag - Freitag 11.00 - 18.00
Samstag - Montag 11.00 - 17.00



Marktgasse 7, 9050 Appenzell
im Parterre vom Rest. Traube
Steinlädli am Sternenplatz
www.aaliechtli.ch
Tel +41 71 787 21 60
welcome@aaliechtli.ch

Musizierende



Alt / Mezzosopran: Bettina Weder

Die in Zürich wohnhafte Alt / Mezzosopranistin hat ihr Lehr- und Konzertdiplom an der Zürcher Hochschule der Künste bei Prof. Lena Hauser erworben. Daraufhin folgten Meisterkurse in Deutschland, Frankreich und Belgien, sowie Weiterbildungen bei Margreet Honig, Amsterdam; Joshua Hecht, New York; Noëmi Nadelmann und Yvonne Naef, Zürich.

Bettina Weder tritt als Solistin im In- und Ausland sowohl im Konzert- als auch im Opernfach auf.

Bisherige Höhepunkte bilden Bachs Johannespassion und Weihnachtsoratorium, Brahms' Alt-Rhapsodie, De Meijs 4. Symphonie, Mahlers Auferstehungssymphonie, Rossinis Stabat Mater, Wagners Wesendonck-Lieder, Gala-Abende mit Arien und Duetten aus Aida, Don Carlos und Un ballo in maschera, dazu Liveauftritte am Schweizer Fernsehen, sowie ihr Debut im grossen Saal des Concertgebouw Amsterdam mit Rossinis Petite Messe Solennelle.

Im Mai 2016 wird sie in der Tonhalle Zürich mit dem Tonhalle-Orchester u. a. in Mendelssohns Erste Walpurgisnacht zu hören sein.

Die Sängerin wurde mit einem Rotary Stipendium und dem «Werner und Berti Alter» Preis ausgezeichnet. Die Finalrunden des Wettbewerbs «Torneo Internazionale di Musica» führten sie zudem nach Verona. Gleichfalls war sie Finalistin am Opernwettbewerb «Schlossoper Haldenstein». Bettina Weder ist Gewinnerin des «Richard Wagner Stipendium Bayreuth 2014».

www.bettinaweder.com



Sopran: Letizia Scherrer

Die in der rätoromanischen Schweiz geborene Sopranistin Letizia Scherrer begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium Feldkirch, um sie später in Zürich, an der Samuel-Rubinstein-Akademie in Tel Aviv bei Tamar Rachum und an der Musikhochschule Basel bei Kurt Widmer abzuschliessen.

Die Sängerin erhielt zahlreiche Auszeichnungen, sie gewann u.a. den 1. Preis beim «Franz Schubert und die Musik der Moderne» Wettbewerb Graz und den hochdotierten Hauptpreis des «Eliette-von-Karajan-Kulturfonds».

Bereits 1999 gab Letizia Scherrer unter der Leitung von Jordi Savall ihr Debüt bei den Salzburger Festspielen. Im gleichen Jahr war sie in der New Yorker Carnegie Hall mit dem Brahms Requiem unter der Leitung von Helmuth Rilling zu hören. Inzwischen kann die vielseitige Sopranistin, deren weitgespanntes Repertoire vom Barock bis zur Moderne reicht, auf eine rege Konzerttätigkeit in vielen Ländern Europas, Südamerikas und den USA blicken.

Höhepunkte ihrer Karriere beinhalteten Konzerte mit Mendelssohn-Bartholdy / Elias mit dem Münchner Rundfunkorchester, eine konzertante Aufführung von Mozarts' La Clemenza di Tito (Serviglia) in Basel, Braunfels / Szenen aus dem Leben der hl. Johanna mit dem Münchner Rundfunkorchester, Rihm / Deus Passus mit dem Münchner Rundfunkorchester, Haydn / Schöpfung im Grossen Festspielhaus in Salzburg, Mozart / Haydn Programm mit dem RIAS-Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin, Beethoven / Fidelio (Marzelline) mit konzertanten Aufführungen mit den Bamberger Symphonikern, Mozart / Mendelssohn Programm im Bayerischen Rundfunk Weihnachtskonzert, Beethoven / Missa Solemnis und Bach / h-moll Messe in Tourneekonzerten durch Europa und den USA mit dem Collegium Vocale Gent und der Chapelle Royale, Bach / h-moll Messe im Wiedereröffnungskonzert der Frauenkirche 2005 mit dem Dresdner Kreuzchor, Bach / Matthäuspasion in Tourneekonzerten und dem RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin, Alban Berg / 7 Frühe Lieder mit dem Orchestre Symphonique de Mulhouse, Arthur Honegger / Jeanne d'Arc au bûcher mit der Internationalen Bachakademie, Bruckner / f-moll Messe im Concertgebouw Amsterdam mit der Radio Kamer Filharmonie, Mahler / Symphonie Nr. 4 im Festspielhaus Bregenz.



Tenor: Simon Witzig

Der Zuger Tenor erhielt erstmals während seiner Ausbildung zum Primarschullehrer Gesangsunterricht. Nach kurzer Lehrtätigkeit begann Simon Witzig 1999 sein Studium an der Hochschule für Musik und Theater Zürich beim Tenor Paul Steiner, das er im Sommer 2005 mit dem Konzertreife-diplom Oper abschloss. Ferner intensivierte er in den letzten

zwei Jahren seiner Ausbildung die Auseinandersetzung mit der Opernliteratur und der Schauspielerei am Schweizer Opernstudio und an der Hochschule der Künste Bern. Als Weiterführungen seiner Studien arbeitete er im Anschluss mit dem amerikanischen Tenor Scot Weir.

Seine Teilnahme an Meisterkursen bei Laurel Miller, Karl Engel, Oliver Widmer und Jan Schultsz sowie die Zusammenarbeit mit Hans Peter Blochwitz, Shari Rhoads, aber auch den Regisseuren Johannes Schaaf und Peter Rasky begleiteten Simon Witzig auf seinem Weg zum Berufssänger.

Sein Repertoire reicht von Schütz bis zu zeitgenössischer Musik, wobei das Hauptinteresse den diversen Evangelistenpartien und den romantischen Lied- und Oratorienwerken gilt. Mit namhaften Dirigenten wie Howard Griffiths, Alois Koch, Thomas Rösner u. a. und verschiedensten Orchestern (z. B. Rheinische Philharmonie Düsseldorf, Arsarius Consort München oder Camerata Bern) ist Simon Witzig immer wieder ein willkommener Gast auf den bekannten Konzertpodien, wie der Tonhalle Zürich, dem KKL Luzern oder dem Casino Bern.

Ferner stand der lyrische Tenor in der Spielzeit 2004 / 2005 am Städtebund-Theater Biel-Solothurn unter Vertrag, wo er unter anderem seine erste Hauptrolle in der szenischen Umsetzung von Haydn's «Schöpfung» sang. Danach folgten Produktionen mit Werken wie «Cosi fan tutte» (Ferrando), «Die Fledermaus» (Eisenstein / Alfred), «Il mondo della luna» (Ecclitico), «Zigeunerbaron» (Barinkay) u. a. auf verschiedensten Bühnen der Schweiz.



Bariton: Bernhard Bichler

Bernhard Bichler ist in St. Gallen aufgewachsen. Er besuchte die Singschule und wirkte als erster Knabe in Mozarts Zauberflöte am Stadttheater mit. Er studierte Gesang bei Hedwig Fassbender und Rodolfo Mertens und besuchte die Meisterklasse für Liedgesang bei Irwin Gage. Er nahm an Meisterkursen von Ernst Haefliger, Hans Hotter, Olaf

Bär, José van Dam, Aribert Reimann und Udo Reinemann teil. Der Bariton war Studienpreisträger des Migros-Genossenschafts-Bundes und erhielt den Kulturförderpreis der Stadt St. Gallen. Er unterrichtet Sologesang an der Kantonsschule am Burggraben St. Gallen.

Konzerte und Liederabende führten den Bariton nach Paris, Stockholm, Mailand, Bregenz, Zürich, in andere europäische Städte und die USA. Zu seinen Partien zählen u. a. Papageno, Mercurio, Holofernes. Er spielte im Musical «Space Dream» in Winterthur und wirkt oft bei Uraufführungen zeitgenössischer Opern mit. Produktionen am Theater St. Gallen: «Stichtag», «Don Carlo», «Eine Scheidelinie wird weiter hinausgezogen», «Ein Sommernachtstraum», «Mensch Mozart», «La Périochole» und «Die stumme Serenade».

Er arbeitete unter anderen mit folgenden Dirigenten, Dirigentinnen und Komponisten zusammen: Peter Gülke, Sébastien Rouland, Jeremy Carnall, Eduard Meier, Graziella Contratto, Monica Buckland, Aribert Reimann, Ulrich Gasser, Alfons Karl Zwicker, Klaus Huber und Ruedi Spring. Er wirkte bei Uraufführungen zeitgenössischer Opern und Konzerten mit. Bernhard Bichler ist seit 1997 immer wieder in Partien am Theater St. Gallen zu hören. Zuletzt sang er die männliche Hauptpartie in Korngolds «Die stumme Serenade».



Pianist: Marc Hunziker

Nach der Primarlehrerausbildung studierte Marc Hunziker an der Hochschule – Luzern Musik bei Grazia Wendling und Ivan Klansky. Er besuchte diverse Jazz – Meisterkurse u. a. bei Kenny Barron, Art Lande, Rob van Kreeveld. Marc Hunziker unterrichtet an der Hochschule Luzern und an der Kantonsschule Musegg Luzern.

Als Pianist und Arrangeur ist er in verschiedenen Formationen tätig. Aktuell mit dem Marc Hunziker Trio und dem Klavierduo mit seiner Frau Yvonne Lang. Marc Hunziker begleitete u. a. Sandy Patton und Ann Malcolm. Zusammenarbeit mit diversen Chören. Marc Hunziker ist in den Bereichen Jazz und Klassik zu hören. Seine grosse Liebe gilt dem reinen, akustischen Klavierklang, unabhängig von stilistischen Grenzen, jedoch immer mit einem grossem Respekt für die Tradition.



Harmonium: Raphael Holenstein

Mit sieben Jahren machte Raphael Holenstein seine ersten Gehversuche auf dem Klavier. Seinen ersten Klavierunterricht bekam er von seinem Vater. Nebst dem Klavier entdeckte er als Teenager auch die Orgel. Nach der Matura begann Raphael Holenstein mit dem Klavierstudium an der Hochschule Luzern – Musik bei Yvonne Lang und Marc

Hunziker. 2012 erlangte er den Bachelor of Arts in Music Klassik (Hauptfach Klavier).

Fortan studierte er Schulmusik II an der selben Hochschule, welche er 2015 mit dem Master of Arts in Music Pädagogik mit Schwerpunkt Schulmusik abschloss. Seine Tätigkeit als Schulmusiker ergänzt Raphael Holenstein mit Orgeldiensten in den Pfarreien des Kantons Appenzell Innerrhoden.

Neben den Tasten fasziniert ihn auch das Singen und Chorleiten. So leitet er den Hitzigen Appenzeller Chor, den Kirchenchor Oberegg, den Chor des Gymnasiums St. Antonius Appenzell, assistiert im Bach-Chor St. Gallen, im Dom-Chor St. Gallen und im Vokalensemble des Doms St. Gallen.

charisma
KOSMETIK

Für Ihre Schönheit
und Ihr Wohlbefinden

Corinne Graber | Gerbergasse 3 | 9220 Bischofszell
Tel: 079 896 68 73 | charismakosmetik.graber@gmail.com
www.charismakosmetik.ch



Neues
Sehen am
Rennweg/
Amriswil

071/411 75 18



Dirigent: Roman Walker

Nach mehrjähriger Berufstätigkeit als Primarlehrer folgten Studien an den Musikhochschulen in Luzern und Zürich. Die Masterabschlüsse (Gesang, Chorleitung und Schulmusik) und Nachdiplomstudien (Kirchenmusik und Orchesterdirektion) sind wertvolle Voraussetzungen für die Arbeit mit dem Konzertchor Ostschweiz.

Roman Walker gründete die Kantorei St. Michael, Zug und den Kirchenchor St. Johannes, Walchwil.

Mit diesen Ensembles führte er in Zusammenarbeit mit professionellen Orchestern (u. a. Capriccio Basel, Zuger Sinfonietta) bedeutende Werke wie «Alexanders Feast» (G.F. Händel), verschiedene Weihnachtsoratorien (C. Saint-Saëns und J. S. Bach), Petite Messe Solenne (G. Rossini), Requien (G. Fauré und W. A. Mozart) sowie «Misa Criolla und Navidad Nuestra» (A. Ramirez) auf.

Roman Walker wurde als Nachfolger von Pater Roman Hofer an der Klosterschule Engelberg zum ersten weltlichen Stiftskapellmeister ernannt. Parallel zu seiner Chorarbeit war Roman Walker als Gymnasiallehrer und Schulleiter sowie Dozent an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz tätig. Seit Herbst 2014 leitet er den Konzertchor Ostschweiz.

Mitwirkende im Konzertchor Ostschweiz

Sopran:

Bernath Magdalena	Keller Elisabeth	Schumacher Nelly
Bumann Maria	Lafos Dorothea	Stacher Brigitte
De Roche Suzanne	Margelisch Hedi	Tobler Monika
Frey Annemarie	Monn Monika	Van der Meulen
Hauri Séverine	Morf Regula	Séverine
Kaderli Anna	Moser Maria	Vonlanthen Marianne

Alt:

Bucher Rita	Papst Maja	Sturzenegger Anja
Fueter Rosemarie	Pavlicova Lucia	Sundin Rahel
Gmünder Dorothee	Reutlinger Uta	Weide Sandra
Härdi Rosemarie	Schmid Nair Bea	Wild Lydia
Kratochwill Christel	Schmidt Barbara	Zweifel Elisabeth
Manser Marlies	Schnyder Martina	
Manser Ruth	Stacher Marianne	

Tenor:

Allenspach Simon	Lanter Albin	Strebel Natalja
Bosshard Hans Ulrich	Lengwiler Josef	Zweifel Roman
Buchmann Rudolf	Ndole Philip	Zwicker Christoph
Canonica Adriano	Rüegger Eugenio	
Langenegger Werner	Schönenberger Trudi	

Bass:

Angehrn Paul	Fuster Kurt	Oesch Felix
Baumer Jean-Max	Heinimann Hans	Schefer Johannes
Bianchi Paolo	Löffler Heiner	Scheuss Jürg
Dietz Walter	Moser Fridolin	Schumacher Kurt
Eiselen Walter	Niedermann Roland	Zürcher Hansjörg

Chor: Konzertchor Ostschweiz



Der Konzertchor Ostschweiz setzt sich zum Ziel anspruchsvolle Chorwerke aus verschiedenen Epochen aufzuführen. Dazu zählen kleine und grosse Chorwerke wie Oratorien, Kantaten und Messen mit Solisten und Orchester ebenso wie moderne und weltliche Werke. Der Chor bringt auch immer wieder unbekanntere Werke von Schweizer und anderen Komponisten zur Aufführung.

Hervorgegangen aus dem Kammerchor Oberthurgau, setzt sich der Konzertchor Ostschweiz aus circa 64 langjährigen, erfahrenen sowie neu dazugekommenen Laiensängerinnen und -sängern zusammen, die sich wöchentlich zum gemeinsamen Musizieren treffen. Der Chor fördert die Vokalkompetenz durch chorische Stimmbildung, individuellen Gesangsunterricht und Ensembleprojekte. Die Förderung junger Sängerinnen und Sänger ist ihm dabei ein besonderes Anliegen.

Regionaler Schwerpunkt für die Konzerte ist die Ostschweiz vom Bodensee zum Säntis mit den Kantonen Thurgau, St. Gallen und beide Appenzell.

Chorsängerin /Chorsänger werden

Hat Sie dieses Konzert begeistert und motiviert bei uns mitzusingen?
Wir freuen uns über weitere Sängerinnen und Sänger.

Der Konzertchor Ostschweiz probt in den Schulwochen montags von 19.30 Uhr bis 21.45 Uhr im Kirchgemeindehaus der Evangelischen Kirche in Arbon (Römerstr.). Sie können sich auch für ein Projekt bei uns anmelden oder uns im Rahmen einer Schnupperprobe kennen lernen. Bitte wenden Sie sich unverbindlich an unseren Dirigenten Roman Walker. Wir freuen uns auf Sie.

Roman Walker

+ 41 79 912 62 25, roman.walker@bluewin.ch
www.konzertchorostschweiz.ch



Partner 2016

Die folgenden Institutionen unterstützen unser Programm 2016 mit einem grösseren Beitrag. Sie helfen uns klassische Chorkonzerte abseits der grossen Zentren zu realisieren. Wir sehen dies als Ausdruck des Vertrauens, dem wir mit hohem Engagement entsprechen wollen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung, ohne die wir unser anspruchsvolles Programm nicht realisieren könnten.



Konzertbeiträge

Mit dem Sommerkonzert 2016 erweitern wir unser erstes eigenständiges Konzertjahr. Wir freuen uns, dass wir für Arbon und St. Gallen grosszügige lokale Unterstützung finden konnten. Dies ist nicht nur ein willkommener finanzieller Beitrag, sondern auch Zeichen der Verbundenheit, die wir sehr schätzen. Dafür danken wir ganz herzlich.



Freunde des Konzertchors

64 begeisterte Sängerinnen und Sänger bringen unter ihrem Dirigenten Roman Walker klassische Chorwerke auch ausserhalb der grossen Zentren zur Aufführung. Dabei werden unterschiedliche Stilrichtungen und Epochen berücksichtigt. Das Sommerkonzert 2016 bringt dies wieder zum Ausdruck. Ein solches Vorhaben kann nicht allein durch Eintrittsgelder finanziert werden. Neben Subventionen und Beiträgen öffentlicher und privater Stellen möchten wir auf einen Förderkreis zählen dürfen, in dem uns private Freunde des Chores ideell und finanziell unterstützen. Je mehr Leute regelmässig die Konzerte besuchen, desto besser sind wir in unserem Einzugsbereich getragen. Ihre finanziellen Beiträge ermöglichen ein vielfältiges Angebot.

Möchten Sie regelmässig über unsere Konzerte informiert werden, dann senden Sie bitte die beigelegte Karte an die angegebene Adresse. Bitte vermerken Sie, ob Sie lieber elektronisch oder per Briefpost angeschrieben werden wollen. Wir freuen uns auch über jeden finanziellen Beitrag Ihrer Wahl. Benützen Sie dazu den beigelegten Einzahlungsschein. Ab 100 Franken erhalten Sie 2 Freikarten zu einem Konzert Ihrer Wahl.

Ab 400 Franken laden wir Sie und Ihre Gäste zu allen von uns organisierten Konzerten ein (ausgenommen sind Konzerte, die auf Rechnung anderer Träger realisiert werden).

Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung

Nächstes Konzert im 2016

Hat Ihnen unser Konzert gefallen? Wir freuen uns, Sie auch an unserem nächsten Konzert begrüßen zu dürfen!

Navidad Nuestra – Misa Criolla, Ariel Ramirez (1921 – 2010)

So 27. November, 17.00 Uhr, Evang. Kirche, Amriswil

Sa 03. Dezember, 19.00 Uhr, Kath. Kirche Rotmonten, St. Gallen

So 04. Dezember, 17.00 Uhr, Evang. Kirche, Speicher

Informieren Sie sich auf unserer Homepage www.konzertchorostschweiz.ch.

Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Vorschau: Freitag, 1. Juli 2016, 20 Uhr



BENJAMIN SCHMID, ARIANE HAERING

«Vienna Recital»

Der Salzburger Stargeiger Benjamin Schmid und die Schweizer Pianistin Ariane Haering spielen Werke von Wiener Komponisten: Zu Beginn Mozarts Sonate KV 377 mit dem zentralen, berührenden Variationensatz, gefolgt von Schuberts Fantasie C-Dur D 934, einem Gipfel der Duoliteratur – tiefgehend und hochvirtuos zugleich. Die zweite Programmhälfte ist unter dem Titel «Von Wien um die Welt» ganz dem komponierenden Geigenvirtuosen Fritz Kreisler gewidmet, dessen Werk Benjamin Schmid ein besonderes Anliegen ist. Neben bekannten Virtuosenstücken finden sich auch selten gespielte Werke wie die kunstvolle «Viennese Rhapsodic Fantasietta».

Eintrittspreis Fr. 35.–

Reservationen:

KUNSTHALLE ZIEGELHÜTTE, Ziegeleistrasse 14, 9050 Appenzell

Tel. +41 (0)71 788 18 60, Fax +41 (0)71 788 18 61

info@kunsthalleziegelhuette.ch

Alle Informationen unter www.kunsthalleziegelhuette.ch

STUTZ

Überall in der
OSTSCHWEIZ

Bauen
mit der
persönlichen
Note

www.stutzag.ch

